



Führende Exponenten der Region Biel fordern eine Tieflege der Autobahn mit möglichst weitgehender Überdachung beim Vollanschluss Biel Zentrum, damit dieser stadtvorförderlicher wird. Laut den kantonalen Behörden ist aber nur eine teilweise Abdeckung möglich (vgl. Grafik und Plan links); diese sei teuer und bringe im Vergleich zur ursprünglichen Variante (rechts) nur wenig Vorteile und womöglich Probleme mit der Entlüftung.
Bilder: zvg Kantonales Tiefbauamt/Bearbeitung: rs

Biel

Konzept zur Drogensituation

me. Der Bieler Gemeinderat hat an seiner gestrigen Sitzung einen Kredit über 60 000 Franken gesprochen. Damit soll die Direktion von Pierre-Yves Moeschler bis zum Januar 2011 ein umfassendes Drogenkonzept erarbeiten. Dies, nachdem die Behörde diskutiert hatte, ob das Geld nicht besser direkt für die Betroffenen eingesetzt werden solle.

Wie Stadtschreiberin Barbara Labbé an der Kurzorientierung gegenüber den Medien sagte, gehe es in erster Linie darum, eine Standortbestimmung vorzunehmen und festzulegen, wo im Drogenbereich der grösste Handlungsbedarf besteht. Dabei sollen auch die Institutionen Yucca und Cactus in die Betrachtung miteinbezogen werden. Ebenso wie der Altkreft respektive jener Ort, der in den nächsten Monaten als definitiver Alternativstandort auserkoren wird. Labbé betonte, dass die Situation mit dem Altkreft sicher vor Vorliegen des Konzepts geregelt werden müsse.

NACHRICHTEN

Biel: Konzept für Gleichstellung ist da

me. Das Gleichstellungskonzept der Stadt Biel steht. Der Gemeinderat hat es in seiner gestrigen Sitzung im Grundsatz verabschiedet. Bevor der genaue Inhalt der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird, müssen gewisse Details aber mit dem zuständigen Ausschuss noch diskutiert werden.

Biel: Kredit für Expopark

me. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 120 000 Franken verabschiedet. Damit soll das Grundstück der Stadt Biel auf dem ehemaligen Expopark für Zwischennutzungen tauglich gemacht werden. Vorgesehen sind Strom- und Wasseranschlüsse sowie ein Zaun, der das Gelände vor Vandalen schützt.

Biel regelt Vertretung für Betriebe

me. Der Bieler Gemeinderat hat Richtlinien verabschiedet, die bestimmen, nach welchen Kriterien Betriebe, an denen die Stadt beteiligt ist, geführt werden sollen und nach welchen Kriterien die Vertretung der Stadtbehörde erfolgen soll.

Autobahn unter die Erde verbannen

Bei der bevorzugten Autobahnvariante 2 gibt es in Biel Zentrum Verbesserungspotenzial. Bieler Politiker drängen auf eine Überdachung – der Kanton bremst aus Kostengründen.

CLAUDIA KENAN

Ein Vollanschluss im Zentrum und ein Halbanschluss in der Seevorstadt – das ist die Westast-Variante 2, die Recherchen des «Bieler Tagblatts» zufolge von Politik und Wirtschaft favorisiert wird (das BT berichtete). Ende Juni wird die Arbeitsgruppe um Stadtpräsident Hans Stöckli gegenüber Bund und Kanton aller Voraussicht nach diese Stossrichtung als Bestvariante deklarieren.

Bereits in der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB), die alle vier Varianten miteinander verglich, war die Stossrichtung 2 in

verschiedenen Bereichen als «Bestvariante» bezeichnet worden. Im Vergleich zur Variante 3 (je ein Halbanschluss im Zentrum und in der Seevorstadt), die ebenfalls gute Noten bekam, heisst es in der ZMB dazu: «Insgesamt wird die Verschlechterung des Eingriffs in der Seevorstadt stärker gewichtet als die Verbesserung am Anschluss Biel Zentrum.» Die Variante 2 schneide deshalb besser ab als die Variante 3.

Ein Loch von 270 Meter

Und dies, obwohl der Eingriff ins Stadtbild im Zentrum auch bei Variante 2 gross ist: Neben dem knapp 200 Meter offenen geführten Zubringern, die laut Gesetz nicht gedeckt werden dürfen, klappt bei der Variante 2 an zentraler Stadtlage ein Loch von etwa 270 Metern Länge über den vier Autobahnfahrspuren (siehe Visualisierungen).

Für den Verkehrspolitiker Peter Moser (FDP) ist klar: «Jeder gedeckte Westast-Meter ist ein Ge-

Westast: Das weitere Vorgehen

- Bis am 18. Juni geben die **Gemeinden** ihre Stellungnahme zuhanden der Arbeitsgruppe Stöckli ab.
- Die **Arbeitsgruppe Stöckli** gibt Ende Juni bekannt, welche Variante die Region favorisiert.
- **Bund und Kanton** entscheiden danach, welche Variante realisiert werden soll. (ken)

winn.» An der letzten Sitzung der Begleitgruppe am 11. Mai wurde denn auch vor allem über die Möglichkeit eines gedeckten Anschlusses Biel Zentrum diskutiert. Der regionale Handels- und Industrieverein (HIV) hat diese Woche ebenfalls eine Überdachung gefordert (das BT berichtete).

Diese würde Mehrkosten von etwa 240 Millionen Franken verursachen. Und dies, obwohl die

Verbesserung für die Bevölkerung laut Stefan Graf, Projektleiter Westast beim kantonalen Tiefbauamt, nur marginal wäre: «Der Flächengewinn ist nicht sehr gross und die Zweckmässigkeitsbeurteilung besagt, dieser Gewinn sei die zusätzlichen 240 Millionen kaum wert.»

Wozu 240 Millionen?

Der Unterschied von ungedecktem zu gedecktem Anschluss Biel Zentrum sei vor allem vom Helikopter, jedoch kaum von der Strasse aus wahrnehmbar, so Graf – obwohl etwa 270 Meter Autobahn unter den Boden verlegt würden. Die Ein- und vor allem Ausfahrtsrampen blieben nämlich offen. Gemäss ZMB bringe eine gute städtebauliche Arrondierung der Anschlussbereiche mit Neubauten mehr als eine durchgehende Überdachung.

Weiter verweist er auf die Kammine für die Lüftung, die bei einem gedeckten Anschluss nötig wären. «Diese könnten sogar

mehr stören, als die offen geführte Strecke», mutmasst Graf. Ob die Mehrkosten von 240 Millionen Franken bewilligt werden, ist daher unklar. Konkret darüber unterhalten habe man sich bisher nicht. Zuerst erwarte man die Stellungnahme der Region.

Keine Verbesserung beim See

Verbesserungsvorschläge beim Halbanschluss Seevorstadt gibt es derzeit keine. Stadtrat Peter Moser sagt, mit dem geringeren Eingriff bei der Variante 2 gegenüber Variante 3 sei die Begleitgruppe mehr oder weniger zufrieden. Anlässlich der letzten Sitzung habe man erfahren, dass es in der Seevorstadt beim Anschluss der Variante 2 kaum Verbesserungspotenzial gebe. In der Seevorstadt würden etwa 175 Meter offen geführt. Dies kann sich noch ändern, denn in der ZMB heisst es: «Es ist denkbar, dass im Rahmen der weiteren Projektierung weitere Projektoptimierungen vorgenommen werden.»

Konservativ und homosexuell

SVP-Politiker gründen morgen in Zürich die **Gay SVP** als nationalen Verein. Präsident ist der Bieler Beat Feurer.

lin. Die bislang als loser Zusammenschluss von rund 40 Personen fungierende Gay SVP wird morgen zum Verein. Die Gründungsversammlung im Volkshaus Zürich könnte laut Präsident Beat Feurer aus Biel der erste Schritt in Richtung einer offiziellen Interessenvertretung von homosexuellen Männern und Frauen in der SVP sein.

Geduld ist gefragt

Als mittelfristiges Ziel des Vereins definiert Feurer die Anerkennung der Gay SVP als ein offizielles Organ der SVP Schweiz. Dies brauche Geduld: «Die SVP muss sich erst daran gewöhnen, dass es uns gibt», sagt er. Sofort nach der

Gründung Forderungen zu stellen sei kontraproduktiv. Feurer sieht aber keinen Grund, weshalb die Gay SVP nicht analog zu den Organen der Jungen, Senioren und Frauen in den Strukturen der Mutterpartei ihren Platz finden sollte: «Die SVP muss sich fragen, was sie eigentlich darunter versteht, wenn sie sich als liberale Partei definiert, bei der die Freiheit des Individuums als höchstes Gut postuliert wird – gerade im Umgang mit Homosexuellen», sagt Feurer.

SVP: Die richtige Partei?

Man werde das Gespräch mit der SVP suchen, die Diskussionen jedoch im Stillen führen. «Erreichen wir hier wenig, stellt sich schon die Frage, ob wir der richtigen Partei angehören», gibt Feurer zu. Grundsätzlich sehe er der Zukunft der Gay SVP jedoch optimistisch entgegen.

Die Gründungsversammlung findet unter Ausschluss der Öff-



Beat Feurer

Bild: sds/a

fentlichkeit statt. Laut Feurer will man, dass frei gesprochen werden kann und die Privatsphäre derer geschützt wird, die sich noch nicht outen möchten. Würden die 40 Interessenten der Gay SVP als Mitglieder beitreten, sei dies ein schöner Anfangserfolg, sagt Feurer im Hinblick auf morgen. Käme man in gut einem Jahr auf 100 Mitglieder, wäre dies ein Zuwachs, der das Ziel noch übersteigen würde.

Adoption und Akzeptanz

Die Gay SVP setzt sich für das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare ein. Sie betreibe keine Politik für Homosexuelle «trotz» der Mitgliedschaft in der SVP. Sie setze sich ergänzend zum Programm der SVP für «Gays» ein und wolle deren gesellschaftliche Akzeptanz steigern. Denn nach wie vor sei es für Junge schwierig, sich zu outen, behauptet Feurer, «sogar noch schwieriger als früher.»

REKLAME

MIGROS präsentiert

DAS ZELT

Schweizer Tourneetheater

BIEL FELDSCHLÖSSCHEN-AREAL
11. JUNI – 19. JUNI 2010

SWISS JAZZ ORCHESTRA & FRIENDS 11.06.2010 20.00	LA FAMIGLIA DIMITRI 16.06.2010 20.30
DAS ZELT COMEDY CLUB 12.06.2010 20.00	ROLF SCHMID 16.06.2010 20.30
LES PEUTCH 12.06.2010 20.30 (f)	MASSIMO ROCCHI 17. - 19.06.2010 20.00 (d/f)
KARIM SLAMA 13.06.2010 17.00 (f)	LAPSUS 17.06.2010 20.30
DUO FISCHBACH 13.06.2010 20.00	SWISS CAVEMAN 18.06.2010 20.30
	KINDERZELT JIM KNOPF 13.06.2010 11.00

Lounge und Restaurant ab 18.00 Uhr geöffnet
Tickets www.daszelt.ch oder 0900 000 848 (CHF -.99/Min.)
sowie bei Ticketcorner, Ticketportal und Railway

Nationale Partner: DELIZIO, PLANZER
Medienpartner national und lokal: DRS 1, touring, illustre, Canal 3
Kooperation: BSG